



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Agency for Development
and Cooperation SDC



Durchgeführt von:

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Förderung der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung

Kontext

Kirgisistan liegt mit einem BIP pro Kopf von 1.150 USD in 2016 knapp oberhalb der Grenze zu einem Land mit niedrigem bis mittlerem Einkommen. Bestimmend für die Kaufkraft des kleinen Landes ist die Höhe der Rücküberweisungen von den Arbeitsmigranten. Die Unternehmenslandschaft besteht größtenteils aus Kleinst- und Kleinbetrieben. Rund 30 Prozent der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft, die aufgrund der niedrigen Produktivität, aber nur zu etwa 16 % des BIP beiträgt. Dies führt zu geringer internationaler Wettbewerbsfähigkeit und geringen Einkommen bei gleichzeitiger Übernutzung der natürlichen Ressourcen. Die Integration in regionale und globale Wertschöpfungsketten ist nur über qualitativ hochwertige Produkte erreichbar. Neue Möglichkeiten zur Exportförderung bietet der Beitritt zur Eurasischen Wirtschaftsunion (EAUW) und die Aufnahme in das Allgemeine Zollpräferenzsystem GSP+ der EU. Um diese Möglichkeiten nutzen zu können, muss das Land gesetzliche Rahmenbedingungen anpassen und Umweltrisiken vermindern. Darüber hinaus benötigen die Mitarbeitenden in Institutionen, Behörden und Unternehmen das erforderliche Wissen und die notwendigen Strukturen und Prozesse, um die dringenden Veränderungen in der Praxis umzusetzen. So erfordert die EAUW-Gesetzgebung beispielsweise in der lebensmittelverarbeitenden Industrie die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen (QMS), die zugleich gesetzlicher Standard der EU für Lebensmittelsicherheit sind.

Politiken und Strategien zur Durchführung von Reformvorhaben, die auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit abzielen, sind bislang meist fragmentarisch und nicht konsistent. Zudem werden sie nur unzureichend umgesetzt und häufig nicht an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Privatwirtschaft ausgerichtet. Die Privatwirtschaft ist somit kaum in der Lage, sich an die neuen Anforderungen anzupassen. Sie kann die Potentiale für mehr Beschäftigung und höhere Einkommen ihrer Mitarbeitenden nicht realisieren, die durch Berücksichtigung von Elementen der Green Economy und sauberer Produktion entstehen könnten.

Programmname:	Förderung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung in Kirgisistan
Auftraggeber:	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Schweizer Regierung (durch DEZA - Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten)
Land:	Kirgisistan
Hauptpartner:	Ministerium für Wirtschaft
Laufzeit:	2014 bis 2019

Ziel

Die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung unter Berücksichtigung von Elementen der Green Economy führt zu höherem Einkommen und mehr Beschäftigung in Kirgisistan.

Was tun wir?

Wertschöpfungsketten verschiedener Branchen werden gefördert und so deren Wettbewerbsfähigkeit erhöht. In den Sektoren Agro-Ökotourismus, Rinderfleisch, Obst und Gemüse, Walnüsse und Zucker wird durch elektronisch unterstütztes Lernen und praktische Schulungen Know-how vermittelt, um Produktivität und Management zu verbessern. Technische und kaufmännische Weiterbildungen für Mitarbeitende der Handelskammer, der Fachverbände und für Akteure aus Produktion, Logistik und Handel erhöhen deren Kompetenzen auch im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Bio-Qualität. Messeauftritte ausgewählter Unternehmen, wie bei der Bio-Fach in Nürnberg, werden durch die Plattform 'Import Promotion Desk' gefördert. Die Consulting AFC unterstützt die Wertschöpfungskettenentwicklung und fördert Lebensmittelsicherheit. So werden landwirtschaftliche Produzenten bei der Einführung von Qualitätssicherungs- und Zertifizierungssystemen wie Global GAP und lebensmittelverarbeitende Betriebe bei der



Agrotourismus in der Provinz Issyk-Kul.
Tomatenverarbeitung in der Provinz Dschalal-Abad.



Ohrmarke, Fachmesse Eurotier/ Hannover.
Finanzielle Grundbildung in der Provinz Dschalal-Abad.

Durchführung einer Risiko-Analyse kritischer Kontrollpunkte (HACCP) beraten.

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) der Schweiz kofinanziert Aktivitäten in der Provinz Dschalal-Abad. Dadurch ist es möglich, die wirtschaftliche Entwicklung in der Provinz zu fördern. Die Consulting GFA führt Trainings und Schulungen für staatliche, zivilgesellschaftliche und privatwirtschaftliche Akteure durch, um deren institutionelle und individuelle Kompetenzen zu erhöhen. Unterschiedliche Dialogformate werden zwischen diesen Akteuren bis auf Gemeindeebene organisiert, auf denen auch Themen wie ökologische Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz angesprochen werden. Darüber hinaus werden Unternehmensdienstleistungen sowie „grüne“ Start-up Initiativen gefördert.

Die finanzielle Grundbildung der Landwirte und Landfrauen in den ausgewählten Wertschöpfungsketten wird durch Schulungen in grundlegendem betriebs- und haushaltswirtschaftlichen Denken und Rechnen verbessert. Gemeinsam mit der KfW werden auf die Bedürfnisse der Produzenten zugeschnittene Finanzdienstleistungen entwickelt. So können diese kleine Kredite aufnehmen, um zu expandieren oder um ertragserhöhende landwirtschaftliche Produktionsmittel zu kaufen. Die Einführung von Pfandscheinen für eingelagerte Ware als Kreditsicherheit wird den Zugang zu Finanzdienstleistungen weiter erleichtern.

Mit dem Wirtschaftsministerium erarbeitet das Projekt Reformen zugunsten ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Wachstums, um die Transformation von einer konventionellen Wirtschaftsform zu Green Economy zu unterstützen. Dabei wird die Staatsagentur für Investitions- und Exportförderung beraten und die Umsetzung der Nationalen Exportstrategie sowie der OECD-Wettbewerbsempfehlungen begleitet.

Wirkungen

Die erzielten, sozial und ökologisch nachhaltigen Wirkungen leisten einen Beitrag zum Übergang zu Green Economy. So wurden im Agrotourismus 60 bürgerliche Haushalte geschult, internationale Gäste aufzunehmen und ressourcenschonende Dienstleistungen anzubieten. Das Konzept wurde gemeinsam mit kirgisischen Reiseanbietern auf der internationalen Fachmesse für Reise und Touristik in Berlin präsentiert und eine Internetseite zum Agrotourismus in Kirgisistan etabliert. Ein kirgisischer Walnuss Zulieferer erhielt eine Fairtrade Zertifizierung und beliefert einen niederländischen Käufer jährlich mit 20-30 Tonnen getrockneten Walnüssen. Zuckerrübenanbauer konnten mit verbessertem Saatgut des deutschen Unternehmens KWS Saat AG und moderner Produktionstechnik ihre Erträge im Schnitt von 32 auf 58 Tonnen pro Hektar steigern. Durch den Vertragsanbau mit einer Zuckerfabrik bietet Zuckerrübenanbau nun ein sicheres Einkommen. Die Verträge dienen auch als Bürgschaft für die Aufnahme des gemeinsam mit der KfW Entwicklungsbank entwickelten Kredits „Sweet Loan“.

Zudem wurden 400 Bauern hinsichtlich Tiergesundheit und Hygienestandards geschult, um das in der Region stark nachgefragte Rindfleisch aus Hochweidehaltung für den Export zu qualifizieren. Des Weiteren werden in 30 Bauernbetrieben international anerkannte Standards eingeführt. Ein Halal Schlachthof, welcher nach internationalen Normen arbeitet, hat bereits eröffnet und zwei weitere sind in Planung, sodass zukünftig in die islamisch geprägten Ländern der Region exportiert werden kann.

Von 15 lebensmittelverarbeitenden Unternehmen, die sich im Wettbewerb für die Einführung von Standards qualifiziert haben, führen mehr als die Hälfte derzeit Lebensmittelstandards ein. Zwei Obst- und Gemüse verarbeitende Betriebe haben die erste HACCP Prüfung bereits bestanden. Vier weitere Betriebe erhalten ihre Zertifizierung voraussichtlich in 2017. Neben dem Walnuss-Zulieferer sind eine Aprikosen-Kooperative und eine weitere, die mit Baldrian und Obst handelt, bio-zertifiziert worden.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Programm „Förderung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung in Kirgisistan“
Isanova Str. 105,
720001 Bischkek, Kirgisische Republik
Ellen Kramer, Programmdirektor
ellen.kramer@giz.de
T +996 312 90-65-50
www.giz.de
www.facebook.com/NaWikg

Autor(en)

Ellen Kramer, Saikal Esenalieva

Gestaltung

„V.R.S Company“, Bischkek, Kirgisische Republik

Druck

„V.R.S Company“, Bischkek, Kirgisische Republik

Stand

Juni 2017

Im Auftrag des

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Schweizer Regierung (durch DEZA - Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten)